

Rheininger Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

38. Jahrgang.

Nr. 76.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich Mk. 1,20 ohne und Mk. 1,40 mit illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Dienstag, den 30. Juni

Inserationsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1914.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Gemeindebullen-Wäters ist zu vergeben.

Künftige, mit der Behandlung der Tiere vertraute Personen wollen sich unter Angabe ihres Alters und ihrer Familienverhältnisse mit etwaigen Nachweisen über ihre bisherige Beschäftigung schriftlich beim Magistrat hier bis **spätestens zum 2. Juli d. Js.** melden.

Rüdesheim, den 26. Juni 1914.

Der Magistrat: Alberti.

Der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand und Gemahlin ermordet.

Wien, 28. Juni. Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin, die Herzogin von Hohenberg, wurden heute in Sarajewo von einem Serben ermordet.

Sarajewo, 28. Juni. Als sich der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner Gemahlin heute Vormittag zum Empfange ins Rathaus begab, wurde gegen sein Automobil eine Bombe geschleudert, die der Erzherzog mit dem Arme zurückstieß. Die Bombe explodierte, nachdem das Erzherzogliche Automobil die Stelle passiert hatte. Die in dem nachfolgenden Automobil befindlichen beiden Herren des Gefolges wurden leicht verletzt. Vom Publikum wurden sechs Personen verletzt. Der Attentäter, der Typograph Gabrinovic aus Trebinje, wurde sofort festgenommen. — Nach dem Empfang im Rathaus setzte der Thronfolger mit seiner Gemahlin die Rundfahrt fort. Ein Gymnasiast der achten Klasse namens Princip aus Grahov feuerte aus einem Browning mehrere Schüsse auf den Thronfolger und dessen Gemahlin ab. Der Thronfolger wurde im Gesicht, die Herzogin in den Unterleib getroffen. Beide wurden in den Konak übergeführt, wo sie ihren Verletzungen erliegen sind. Der Attentäter wurde verhaftet. Die erbitterte Menge lynchte nahezu beide Attentäter.

Wien, 28. Juni. Ueber das Attentat werden aus Sarajewo noch folgende Einzelheiten gemeldet: Nach dem ersten Attentat, bei welchem der Flügeladjutant Oberstleutnant v. Merizi am Halbe verwundet wurde, ließ der Erzherzog das Automobil halten. Nachdem er sich informiert hatte, um was es sich handelte, fuhr er in das Rathaus. Dort erwarteten ihn die Gemeinderäte mit dem Bürgermeister an der Spitze. Der Bürgermeister wollte eine Ansprache halten. Als er sich hierzu anschickte, sagte ihm der Erzherzog in scharfem Tone: „Herr Bürgermeister, da kommt man nach Sarajewo, um einen Besuch zu machen, man wirft auf einen Bomben, das ist entehrend!“ Nach einer Pause sagte der Erzherzog: „So, jetzt können Sie sprechen.“ Der Bürgermeister hielt dann eine Ansprache an den Erzherzog, der ihm hierauf erwiderte. — Nach der Besichtigung des Rathauses, die eine halbe Stunde dauerte, wollte der Erzherzog in das Garnisonsspital fahren, um den verwundeten Oberstleutnant zu besuchen. Als der Erzherzog an der Ecke der Franz-Josef- und der Rudolfs-Gasse angelangt war, wurden in rascher Aufeinanderfolge zwei Revolverschüsse abgegeben. Der erste Schuß, der durch das Automobil ging, durchbohrte der Erzherzogin die rechte Bauchseite. Der zweite Schuß traf den Erzherzog neben der Kehle und durchbohrte die Halsschlagader. Die Erzherzogin war sofort bewußtlos und fiel in den Schoß des Erzherzogs. Der Erzherzog verlor nach einigen Sekunden das Bewußtsein. Das

Automobil fuhr in den Konak. Der Erzherzog gab jedoch keine Lebenszeichen mehr von sich.

Zwischen dem ersten und zweiten Attentat.

Sarajewo, 28. Juni. Der heutige Empfang des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg im Rathaus verlief programmäßig. Um 9.50 Uhr erfolgte die Ankunft der Gäste mittels Hofsuges. Vor dem Philippovic-Lager wurde der Erzherzog und die Herzogin von den militärischen Behörden empfangen. Auf der Fahrt zum Rathaus wurde, wie vorstehend gemeldet, das erste Attentat verübt. Nach der Weiterfahrt nach dem Attentatsversuch war der Erzherzog und seine Gemahlin der Gegenstand stürmischer Ovationen, die um so herzlicher waren, als sich die Kunde von dem mißlungenen Anschlag bereits verbreitet hatte. Im Rathaus wurden die Gäste von dem Bürgermeister und den Gemeinderäten festlich empfangen und mit stürmischen Zivis-Rufen begrüßt. Der Bürgermeister hielt an den Erzherzog eine Ansprache, in der er ihn der unerschütterlichen Untertanentreue und Liebe zum Kaiser und dem ganzen Herrscherhause Habsburg versicherte. Der Erzherzog erwiderte: „Mit besonderer Freude nehme ich die Versicherung Ihrer unerschütterlichen Treue und Anhänglichkeit an unseren allergnädigsten Kaiser und König entgegen und danke Ihnen, Herr Bürgermeister, herzlich erfreut für die mir und meiner Gemahlin bereiteten jubelnden Ovationen, umsomehr, als ich darin auch den Ausdruck der Freude über die mißglückten Attentate erblicke. Zu meiner aufrichtigen Genugung war es mir vergönnt, mich während des kurzen Aufenthalts in Ihrer Mitte persönlich von der erfreulichen Entwicklung dieses prächtigen Landes zu überzeugen, an dessen Aufblühen ich jederzeit regsten Anteil genommen habe.“ In serbisch-kroatischer Sprache fortsetzend, sagte der Erzherzog: „Ich bitte Sie, den Bewohnern der schönen Landeshauptstadt meinen herzlichen Gruß zu entbieten. Ich versichere Sie meiner unwandelbaren Huld und Bewogenheit.“ Der Erzherzog und die Herzogin waren ein wenig erregt, aber sonst in fröhlicher Stimmung. Sie streichelten liebevoll das Töchterchen des Landesdirektors, das der Frau Herzogin einen Rosenstrauß überreichte. Nachdem die Herrschaften den Sälenhof des Rathauses besichtigt hatten, traten sie die Weiterfahrt zum Museum an, wo die ruchlose Tat erfolgte, dessen Opfer sie wurden. Der Landeschef Potiorek, der sich in dem erzherzoglichen Automobil befand, blieb unverletzt.

Wien, 28. Juni. Aus Sarajewo wird gemeldet: Der Attentäter Princip ist 19 Jahre alt und aus Grahov im Bezirk Livno gebürtig. Er studierte längere Zeit in Belgrad. Beim Verhör gab er an, schon lange die Absicht gehabt zu haben, irgend eine hohe Persönlichkeit aus nationalistischen Motiven zu töten. Er habe heute auf die Vorbeifahrt des Erzherzogs Franz Ferdinand auf dem Appelquai gewartet, und als das Automobil auf der Rückkehr vom Rathaus beim Einbiegen in die Franz-Josefsgasse die Fahrt verlangsamte, mußte, den Anschlag ausgeführt. Einen Moment habe er gezögert, da auch die Herzogin von Hohenberg sich im Automobil befand, dann aber rasch zwei Schüsse abgegeben. Er leugnet Komplizen gehabt zu haben. Der 21jährige Typograph Gabrinovic, dessen Bombenanschlag mißlungen ist, erklärte, die Bombe von einem Anarchisten in Belgrad, dessen Namen er nicht kenne, erhalten zu haben. Auch er leugnet Komplizen gehabt zu haben. Gabrinovic trug beim Verhör ein sehr zynisches Wesen zur Schau. Er war nach dem Attentat in den Miljatzkafluß gesprungen, um zu entweichen. Wachleute und Personen aus dem Publikum sprangen ihm jedoch

nach und nahmen ihn fest. Einige Schritte vom Schauplatz des zweiten Attentates wurde eine unwirksam gebliebene Bombe gefunden. Sie ist vermutlich von einem dritten Attentäter weggeworfen worden, nachdem dieser gesehen hat, daß der Anschlag Princip's gelungen war.

Wien, 28. Juni. Die Nachricht von dem entsetzlichen Ereignis verbreitete sich sehr rasch und rief große Aufregung hervor. Auf vielen Häusern wurden bereits schwarze Fahnen gehißt. Das Burgtheater hat seine Vorstellung abgesagt.

St. Pölten, 28. Juni. Mittags traf in der Kaiservilla ein Telegramm aus Sarajewo mit der Hiobspost ein. Der Kaiser war aufs tiefste erschüttert und rief meinent aus: „Entsetzlich, entsetzlich! Auf dieser Welt ist mir nichts erspart geblieben.“ Er gab sofort Befehl, die Vorbegehungen für die Abreise nach Wien zu treffen. Morgen früh erfolgt die Rückreise des Kaisers nach Wien. Der Monarch hat seit dem Eintreffen der Nachricht seine Appartements nicht verlassen.

Sarajewo, türkisch Bosnien Seraj, ist die Hauptstadt von Bosnien, jener türkischen Provinz, die vom Berliner Kongreß 1878 den Österreichern zur Besetzung und Kultivierung überlassen wurde, und die Oesterreich dann im Jubiläumsjahre des Kaisers Franz Josef gleichzeitig mit der Herzegowina annektierte. Der Kreis Sarajewo hat etwa eine Viertelmillion Einwohner, die Stadt etwa 50 000; sie liegt in einem engen Tale des Flusses Miljacka am Fuß und Abhang von Höhen, die bis zu 1603 Meter aufsteigen, an der Bosnisch-Herzegowinischen Staatsbahn, ist Sitz der Landesregierung, eines katholischen Erzbischofs, eines griechischen Metropolitens und des mohamedanischen Reis el Ulema. Es ist Sitz des 15. Armeekorps und zahlreicher Truppenteile.

Kiel, 28. Juni. Kaiser Wilhelm erhielt die Trauerbotschaft am frühen Nachmittag. Sämtliche im Hafen liegenden Kriegsschiffe und Yachten setzten auf Anordnung des Kaisers die Flaggen sofort auf Halbmast. Außerdem wurde ein Trauerschall abgefeuert. Der Kommandant des englischen Geschwaders ließ alle englischen Kriegsschiffe ebenfalls sofort Halbmast flaggen. Der Kaiser befahl sofort den Abbruch der heutigen Regatta. Der Kaiser wird sofort nach Berlin zurückkehren. Die Kieler Woche wird nicht abgebrochen werden, die Regatten werden vielmehr fortgesetzt werden.

Kiel, 28. Juni. Die Abreise des Kaiserpaars wurde auf morgen früh 8.50 Uhr angeordnet. Alle Reisepläne des Kaisers, sein Besuch der Leipziger Ausstellung und auch die Nordlandreise sind einstweilen aufgegeben.

Zur Lage in Albanien.

Durazzo, 25. Juni. Die Meldungen italienischer Blätter, die jetzt hier bekannt werden, daß Prenk Bibboda umzingelt, entwaftet und auf Ehrenwort wieder freigelassen worden sei, muß offenbar auf Irrtum beruhen. Wenigstens ist hier nichts dergleichen bekannt geworden.

Wien, 26. Juni. Die bestimmt auftretende Meldung, daß der König von Rumänien seine Gesandten beauftragt habe, von den Mächten Hilfe für den Fürsten von Albanien zu erbitten, oder gar mit dieser Hilfeleistung selbst betraut zu werden wünscht, ist vielleicht richtig, aber im hiesigen Ministerium des Außern ist davon bisher nichts bekannt. Ebenso wird die Nachricht dementiert, daß Oesterreich Instruktionsoffiziere nach Albanien schicke. Wahr hingegen ist, daß auf einen Aufruf hin, den der Bildhauer Gurschner heute früh in den Wiener Blättern veröffentlicht

hat, sich bisher 1600 Freiwillige gemeldet haben, zumeist gewesene Offiziere, Reserveoffiziere und gebiente Soldaten. Die Regierung steht der Expedition vollkommen fern, sieht sie aber vielleicht nicht ungern. Man ist von dem ganz außerordentlichen Erfolg dieses ganz privaten Aufrufes geradezu überrascht.

Wien, 26. Juni. Bis jetzt haben sich etwa 2000 Personen, vorwiegend des Arbeiterstandes, als Freiwillige für Albanien gemeldet, ferner an 200 akademisch Gebildete, über zwanzig ehemalige Offiziere, darunter ein General, zehn Aerzte und 6 Frauen als Pflegerinnen. Organisation und Zeitpunkt des Abmarsches werden noch festgesetzt werden. Der voraussichtliche Termin des Abmarsches der ersten Expedition unter dem Kommando des Architekten Wirth, der als Freiwilliger an den bisherigen Kämpfen in Albanien teilgenommen hat, ist Dienstag, der der zweiten Expedition unter dem Bildhauer Gurschner Ende nächster Woche. Gegenwärtig schweben Verhandlungen wegen Flüssigmachung der erforderlichen Geldmittel, die von verschiedenen Privaten und Korporationen, ferner, wie verlautet, vom rumänischen Hofe gegeben werden sollen.

Rom, 26. Juni. Die Wiener Nachricht von internationalen Verhandlungen zur Bildung eines albanischen Heeres wird von der „Tribuna“ bestätigt und ergänzt. Der Vorschlag geht von Oesterreich-Ungarn aus und wurde von Italien angenommen. Beabsichtigt ist die Bildung eines ersten Kerns einer regulären Armee, bestehend aus 3000 Mann eingeborener Truppen, und zwar Infanterie und Artillerie unter Leitung des englischen Obersten Phillips, derzeitigen Kommandanten der internationalen Besatzung in Stutari, und unter anderen europäischen Offizieren. Diese Truppe hofft man innerhalb acht Wochen schaffen zu können.

Politische Rundschau.

Berlin, 27. Juni. Kaiser Wilhelm stattete gestern in Kiel dem englischen Flaggschiff „Georg V.“ einen kurzen Besuch ab. Der Kaiser schritt die Reihen der Leute ab, ohne sich um die Geschütze oder sonstige Einrichtungen zu kümmern. Er verfuhr dabei gemäß einem alten stillschweigenden Uebereinkommen zwischen den deutschen und englischen Seeleuten. Während der Unterhaltung mit dem Admiral Warrender sagte der Kaiser, die jetzige Stunde sei für ihn eine denkwürdige, weil er zum erstenmale auf einem britischen Dreadnought und insbesondere auf einem der größten und neuesten stehe. Während des Aufenthaltes des Kaisers auf dem englischen Schlachtschiff wehte vom Großtopp die Flagge des Kaisers, als eines englischen Großadmirals.

Kiel, 26. Juni. (Das goldene Jubiläum von Düppel.) Heute Vormittag trafen eine große Anzahl von Düppelstürmern aus allen Teilen des Reiches zu einer Düppelfeier hier ein. Auch die am Sturm auf die Düppeler Schanzen beteiligten Regimenter hatten Abordnungen entsandt, darunter das bayerische Infanterie-Regiment Nr. 8, die Artillerie-Regimenter Nr. 2 und 22. Die Begrüßung der alten Herren am Bahnhof war sehr herzlich. Vor dem Bahnhof hatten die hiesigen Krieger- und Militärvereine Aufstellung genommen, deren Fahnen sich beim Passieren der Düppelstürmer senkten. Es bildete sich ein Festzug, dessen Spitze frühere Offiziere von Düppel bildeten. Es folgten die Fahnenabordnungen der Kriegervereine, an die sich die Düppelstürmer in einer Stärke von 400 Mann angeschlossen. Unter den Klängen des Düppelmarsches, gespielt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 85, bewegte sich der Zug nach dem Schlossgarten, wo er sich auflöste. Die Gäste wurden dann in ihre Wohnungen geleitet. Im Laufe des Tages werden noch weitere Düppelstürmer eintreffen und ebenfalls feierlich abgeholt werden.

Kiel, 26. Juni. Im Laufe des heutigen Tages sind etwa 1200 Düppelstürmer hier eingetroffen. Zwei Sonderzüge brachten aus Berlin allein 500 Teilnehmer. Abends um halb 8 Uhr nahm der Kaiser eine Parade der Düppelstürmer ab. Nach der Parade fand eine gesellige Zusammenkunft statt.

Kiel, 27. Juni. Die Düppel-Gedächtnisausstellung wurde heute nachmittag durch den Prosektor Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein eröffnet. An dem Eröffnungsakt nahmen die Herzogin von Schleswig-Holstein, Prinz Philipp von Sachsen-Roburg-Gotha, sowie die Spitzen der Militär-, Marine-, Staats- und Kommunalbehörden teil. An den Eröffnungsakt schloß sich eine Fahrt nach den Schlachtfeldern und den Er-

innerungsstätten bei Düppel und auf der Halbinsel Broder an. Die Gesamtzahl der teilnehmenden Veteranen beträgt etwa 2000.

Sonderburg, 28. Juni. Die heutigen Festlichkeiten anlässlich der Düppel-Gedächtnisfeier begannen um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr mit einer Messe und einem Gottesdienst für die Veteranen. Zwischen 8 und 9 Uhr vormittags ordnete sich der gewaltige Festzug in der Kaiser Wilhelm-Allee. Um 9 Uhr erfolgte der Abmarsch nach dem Düppeldenkmal, wo in Anwesenheit des Prinzen Heinrich von Preußen die Feier begann.

Kassel, 26. Juni. Die Kaiserin trifft am 6. Juli zum Sommeraufenthalt auf Wilhelmshöhe ein.

Mexiko, 26. Juni. Die hiesige Regierung versichert, daß der Friede mit der Union unterzeichnet sei, bewahrt jedoch über die Bedingungen noch Stillschweigen. Da die Rebellen nicht inbezogen sind, so ist fraglich, ob mit den Abmachungen in Niagara Falls ein wesentlicher Fortschritt erreicht ist. — Die Hauptstadt ist ruhig und vorläufig ganz teilnahmslos gegenüber der neuen Lage, obwohl man nicht einmal so skeptisch ist, wie es möglicherweise angebracht wäre. Man glaubt bereits hoffen zu dürfen, daß eine direkte Regelung der Streitfragen zwischen Regierung und Revolution in Aussicht stehe, da die Presse versichert, die Rebellen hätten eine ihnen angebotene Waffenruhe akzeptiert.

Bermischte Nachrichten.

* **Rüdesheim, 29. Juni.** Das in der Jakobstraße gelegene Wohnhaus des Ober-Telegraphen-Assistenten a. D. Herrn Ernst Hoffmann ging, durch Vermittlung des Kommissionsgeschäftes Bürgermeister J. Sahrholz Ww. und Söhne, zum Preise von 11 000 Mark in den Besitz des Kaisers Herrn Graf. Winau hier, über.

* **Rüdesheim, 29. Juni.** Der Verkehr in unserer Stadt war am gestrigen Sonntag ganz bedeutend. Größere und kleinere Gesellschaften trafen schon in den Vormittagsstunden zum Besuche des Niederwaldes hier ein. Die Dampfer und die Züge waren sehr gut besetzt. Auch die vielen Ausflugsorte der näheren und weiteren Umgebung konnten sich eines sehr starken Besuches erfreuen.

* **Rüdesheim, 29. Juni.** Johanni ist vorüber, das Wetter scheint sich jetzt besser zu gestalten. Die Hoffnungen der Winger, die schon sehr herabgestimmt waren, leben wieder auf. Jeder hat ja seine Pflicht getan. Die Trauben kommen jetzt zur vollen Blüte. Nur ein paar Tage Sonne und alles kann noch gut werden.

* **Rüdesheim, 28. Juni.** Zur Wetterlage wird von der Wetterdienststelle Weilburg unterm 25. Juni geschrieben: Trotz des allmählich eingetretenen sehr hohen Barometerstandes ist die Wetterlage doch noch nicht so sicher, daß man jetzt eine heiße und ganz trockene Zeit erwarten dürfte, wie es wohl im Interesse der Feuernte läge. Denn das Hochdruckgebiet liegt noch im wesentlichen über Großbritannien und diese Westlage hält sich selten lange. Erst müßte das Hochdruckgebiet sich nach Mitteleuropa verlagern. Dazu scheint aber zunächst keine sichere Aussicht zu sein; denn bei Island tauchen immer neue Tiefdruckwirbel auf, die zur Ostsee ziehen. Wir können daher zwar für die nächste Woche im allgemeinen heiteres Wetter erwarten, müssen jedoch mit dem Eintritt von einzelnen Regenfällen und Gewittern rechnen.

* **Rüdesheim, 29. Juni.** Von Herrn Geh. Regierungsrat Czéh, Domänial-Weinbaudirektor, Wiesbaden, erhalten wir folgende Berichtigung: „In Nr. 74 Ihrer Zeitung vom 25. ds. Mts. ist von Ihrem Berichterstatter z. aus Hochheim in Bezug auf die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms u. A. angegeben: „Die Versuche erstrecken sich auf die ganze Gemarkung mit Ausnahme der der Domänenverwaltung gehörenden Weinberge.“ Diese Angabe kann nur als eine vom Berichterstatter z. absichtlich verbreitete Unwahrheit bezeichnet werden. Die königliche Domänenverwaltung läßt nicht nur zu Hochheim, sondern in ihren sämtlichen Weingütern im ganzen Rheingau umfangreiche Vertilgung des Heu- und Sauerwurms vornehmen.“

* **Rüdesheim, 29. Juni.** (Rassauische Lebensversicherungsanstalt.) Bei der mit der Nassauischen Landesbank verbundenen Lebensversicherungsanstalt, welche am 15. November v. Js. ihren Betrieb eröffnete, hat der Bestand an Versicherungsanträgen den Betrag von acht Millionen Mark überschritten.

* **Rüdesheim, 28. Juni.** In nächster Zeit werden neue Reichsbanknoten zu 20 Mark aus-

gegeben, die sich von den jetzigen 20-Marknoten unterscheiden. Der blaue Faserstreifen befindet sich am linken Rande der Rückseite anstatt wie bisher am rechten Rande der Vorderseite. Außer dem künstlichen Wasserzeichen haben die Noten noch ein natürlich fortlaufendes Wasserzeichen, das aus der von Ornamenten umgebenen Ziffer „20“ und dem seitlich angebrachten Wort „Mark“ besteht.

* **Rüdesheim, 29. Juni.** (Warnung.) Seit längerer Zeit wird in deutschen Tageszeitungen und Zeitschriften unter dem Namen Sargol ein Präparat als „bestes Nahrungsmittel für Magere und Schwache“ angepriesen, das eine an das Wunderbare grenzende Wirkung auf die Erhöhung des Körpergewichts und auf die Erlangung schöner runder Körperformen haben soll. Die Société Sargol in Paris, die das Mittel vertreibt, verspricht jedermann nach dem Gebrauch ihres Präparats eine Gewichtszunahme von 10—20 Pfund in ganz kurzer Zeit. Nach der Untersuchung besteht das in Tablettenform verkaufte Mittel aus einer Masse von Zucker, Kakao, Eiweißkörpern und verkleisterter Stärke, der geringe Menge von Salzen und organischen Phosphorverbindungen beigemischt sind. 30 solcher Tabletten, im Gewichte von 1,8 Gramm, von denen täglich 3 Stück eingenommen werden sollen, werden für 5 Mark verkauft. Die mit 3 solchen Tabletten dem Organismus täglich zugeführten Nährstoffmengen sind so gering, daß sie für die menschliche Ernährung nicht von Bedeutung sein können. Der Preis ist unverhältnismäßig hoch, die Angaben der Reklamen sind zur Täuschung und Irreführung des Publikums geeignet. Vor dem Ankauf des Mittels ist bereits von dem Gesundheitsamte der Stadt Leipzig öffentlich gewarnt worden, weil der Vertrieb dieses Mittels auf die Ausbeutung leichtgläubiger Personen hinauslaufe.

! **Weisenheim, 26. Juni.** Beim Kirchenspünden ereignete sich hier ein schwerer Unfall. Herr Georg Friedrich stürzte bei dieser Arbeit so unglücklich vom Baum, daß er neben einem Armbruch verschiedene schwere Verletzungen erlitt.

* **Bingen, 26. Juni.** Die Leiche der seit dem 31. Mai ds. Js. vermissten Näherin Anna Sperling wurde heute Nachmittag hier im Rheine gelandet. Damit hat der Liebesroman, der damit endete, daß der Buchdrucker Dahmen das Mädchen in den Rhein stürzte und dann sich selbst, seinen Abschuß gesunden. Soviel das Mädchen beurteilt wird, hat ihr ein Selbstmord ferngelegen. Die Leiche ihres gewesenen Bräutigams ist schon vor längerer Zeit ebenfalls bei Bingen gelandet worden.

* **Bingerbrück, 26. Juni.** Unter Beteiligung des Landrates v. Rasse-Kreuznach, der Bürgermeister Reff-Bingen und Horz-Bingerbrück und verschiedener Regierungsvertreter fand hier eine wichtige Besprechung über die geplante elektrische Bahn nach der Elfenhöhe statt. Nach einer lebhaften, recht ausgedehnten Aussprache einigten sich die verschiedenen Vertreter auf einen Bauplan, der den Ausbau der Binger Nebenbahn und auch der elektrischen Bahn der Stadt Kreuznach bis zum Fuße des Denkmals versieht. Die Gemeinde Bingerbrück wird dagegen eine Drahtseilbahn zum Denkmal führen. Mit den Vorarbeiten ist schon seit längerer Zeit begonnen worden. Die Arbeiten selbst sollen möglichst beschleunigt werden.

m **St. Goarshausen, 26. Juni.** Die Leiche der bei dem Bootsunglück im Rheine ertrunkenen 26jährigen Erzieherin Kraus aus Moskau wurde in der Nähe von Wesseling im Rheine gelandet.

Wiesbaden, 29. Juni. Nachdem die für gestern Sonntag vorgesehenen Sturzflüge auf der Rennbahn verschoben werden mußten, sollen sie, wie es heißt, erst im September stattfinden.

— **Karlsruhe, 26. Juni.** In dem etwa 600 Einwohner zählenden Dittigheim bei Tauberbischofsheim brach gestern Abend in der Wirtschaft „Zum Schwanen“ Feuer aus, das nach kurzer Zeit gelöscht werden konnte, so daß die herbeigeeilten auswärtigen Feuerwehren nicht mehr eingreifen brauchten. Später, gegen 12 $\frac{1}{2}$ Uhr, brach das Feuer in der Scheune derselben Wirtschaft wiederum aus. Diesmal griff es mit außerordentlicher Schnelligkeit um sich und erfaßte in kurzer Zeit sämtliche anstoßenden Gebäude. Während man an dieser Stelle mit den Löscharbeiten beschäftigt war, kam an einer anderen Stelle des Ortes ebenfalls Feuer aus, dem einige Gebäulichkeiten zum Opfer fielen. Insgesamt sind 14 Wohnhäuser und 38 andere Gebäude, Scheunen und Stallungen usw. dem Brande zum Opfer gefallen. Das Großvieh konnte gerettet werden, die Fahrnisse sind größtenteils verbrannt. Der Gebäudeschaden wird auf 100 000 Mark angegeben, der Fahrnisschaden läßt sich noch nicht beziffern. Man nimmt an, daß Brandstiftung vor-

liegt. Bei den Löscharbeiten waren die Feuerwehren der gesamten Umgegend zugegen.

— **Friedrichshafen**, 26. Juni. Das Jubiläums-Zeppelinluftschiff „L. Z. 25“ steht fertig auf der Werft. Die ersten Fahrten finden Anfangs nächster Woche statt. Das Luftschiff wird das Militärluftschiff „L. 9“.

— **Strasbourg**, 26. Juni. Die elsass-lothringische Zollverwaltung hat gegen die Schaumweinkellerei Br. Bara einen Zahlungsbefehl in Höhe von über 600 000 Mark erlassen, unter der Angabe, daß die Firma diesen Betrag für zu wenig entrichtete Schaumweinsteuer schuldet. Die Firma bestreitet diese Behauptung nachdrücklich und hat beim Landesgericht Klage auf Feststellung, daß sie diesen Betrag nicht schuldig sei, gegen die Zollverwaltung erhoben. Die Entscheidung des Rechtsstreites, der durch sämtliche Instanzen gehen soll, ist für die gesamte Schaumweinindustrie von größter prinzipieller Bedeutung.

— **Essen**, 26. Juni. In Essen ist ein Vorzeichner bei der Firma Krupp namens Andreas Wiederhold verhaftet worden. Er soll Staatsgeheimnisse an eine fremde Macht, wie es heißt, Frankreich, verraten haben.

— **München**, 27. Juni. (Der „Schwerste Mann der Welt“ gestorben.) Im Restaurant „Bierschäffler“ in München hielt sich seit einiger Zeit der 38 Jahre alte Gastwirt Leopold Wügel aus Wien auf, der wegen seines kolossalen Körpergewichts von 480 Pfund nicht geringes Aufsehen erregte. In der Nacht gegen 2 Uhr ist nun der Gewichtsriese tödlich vom Schläge getroffen worden.

— **Deßau**, 27. Juni. In der vergangenen Nacht um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr sind hier zwei äußerst heftige Erdstöße wahrgenommen worden, die zahlreiche Personen aus dem Schläfe schreckten.

— **Leipzig**, 27. Juni. Heute früh kurz vor $\frac{3}{4}$ Uhr wurden die Bewohner Leipzigs durch einen sehr heftigen Erdstoß, der mehrere Sekunden dauerte, aus dem Schläfe geweckt. Man spürte sowohl in den Häusern als auch im Freien die Hebung und Senkung des Erdbodens. Das Beben wurde in der ganzen Stadt wie auch in den Vororten wahrgenommen. In einzelnen Teilen wurden Stühle und Tische vom Plaze gerückt und offene Türen und Fenster schlugen zu. Stellenweise will man auch zwei oder drei Stöße gezählt haben, was sich aus der Wellenbewegung leicht erklären läßt. Ein donnerähnliches Rollen begleitete das Beben, sodaß man vielfach eine Explosion oder Sprengung vermutete. Das Wetter war völlig ruhig und schön, eine wolkenlose Morgendämmerung.

— **Leipzig**, 27. Juni. Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten hat sich das Erdbeben in vergangener Nacht auf den Nordwesten des Königreichs Sachsen und den Südosten der Provinz Sachsen erstreckt. Überall war die Erschütterung sehr heftig. In Grimma wurden außer dem sehr heftigen Erdstoß um $\frac{3}{4}$ Uhr noch zwei leichte Erdstöße, um 2 Uhr und um $\frac{3}{4}$ Uhr, wahrgenommen.

— **Leipzig**, 27. Juni. Der Fehlbetrag der Leipziger Bauach-Ausstellung beträgt 553 000 Mark.

— **Leipzig**, 27. Juni. Die Besucherzahl der Leipziger Ausstellung für Buchgewerbe erreichte gestern die erste Million.

— **Ein deutscher „lenkbarer“ Freiballon.** Vor einiger Zeit erregte in der gesamten Presse eine Mitteilung großes Aufsehen, daß ein französischer Erfinder einen lenkbaren Freiballon gebaut hatte. Wie dazu der Korrespondenz „Heer und Politik“ aus Luftschifferkreisen geschrieben wird, besitzt auch Deutschland schon seit längerer Zeit einen lenkbaren Freiballon, der bereits hervorragende Leistungen ausgeführt hat und sich vorzüglich bewährt. Der Erfinder dieses Freiballons ist ein Hamburger Konstrukteur Kronau. Es handelt sich um einen Apparat, der an dem Ballon angebracht wird und völlig als Steuer wirkt, sodaß der Ballon nach jeder beliebigen Richtung hin gelenkt werden kann, nur nicht gegen die Windrichtung, da der Motor fehlt. Zum Beweis dafür, daß der Freiballon beliebig gelenkt werden kann, stieg der Erfinder seiner Zeit, nachdem er an dem Steuerapparat noch Propeller angebracht hatte, durch die Lenkbarkeit nach allen Richtungen hin ermöglicht wurde, in Hamburg auf mit der vorher angekündigten Absicht, nach Rottenburgsort bei jedem Wind zu fahren. Der Erfinder fuhr zuerst mit seinem Freiballon, an dem der Lenkapparat angebracht war, längere Zeit und hatte den Ballon derart in seiner Gewalt, daß er ihn beliebig nach links und rechts, vorwärts und rückwärts lenken konnte. Es konnte sogar die Landung in Rottenburgsort, wo sie nach den Abmachungen vor sich gehen sollte, glatt erfolgen. Dann wurde der Beweis gegeben, daß der Freiballon völlig nach dem Wunsche des Führers zu lenken war. Wenn nun alle Freiballons mit diesem Apparat ausgestattet werden, dann sind Katastrophen unmöglich, da es dem Führer des Freiballons in Fällen der Gefahr leicht möglich ist, überall zu landen, wo er will, ja sogar, wenn er es für notwendig hält, ohne Rücksicht auf die Windrichtung denjenigen Weg zu nehmen, der für seine Rettung am günstigsten ist. Er kann, wenn das Meer in der Nähe ist, auch gegen die Windströmung wenden und nach den beiden Seitenrichtungen ablenken.

— **New-York**, 27. Juni. Die Stadt Salem in Massachusetts ist von einer Feuersbrunst heimgesucht worden. 1000 Häuser sind zerstört. Der ganze Fabrikdistrikt ist ein Raub der Flammen geworden. 15 000 Einwohner beklagen den Verlust ihrer Wohnungen und sind obdachlos. 50 Leute erlitten schwere Brandwunden. Das Feuer entstand in einer Lederfabrik durch Explosion von Chemikalien. Die Feuerwehr machte den Versuch, den Brand dadurch einzudämmen, daß sie eine ganze Häuserreihe mit Dynamit niederlegte; doch sprangen die Flammen über und richteten furchtbare Verwüstungen an. — Eine andere Meldung besagt: Die halbe Stadt ist verwüstet. Der Schaden wird auf 20 Millionen Dollars geschätzt. 10 000 Menschen sind obdachlos. In der Masonstraße explodierten die Deltanks und zerstörten die Delwerke sowie 13 Häuser. 50 Personen wurden ins Hospital gebracht. Das Waisenhaus und

das Hospital wurden später zerstört; die Insassen konnten in Sicherheit gebracht werden. — Salem ist eine Stadt an der Küste von Massachusetts, 15 Kilometer von Boston, deren Bedeutung nicht an der Bevölkerungsziffer von etwa 45 000 gemessen werden kann. 1628 gegründet hat Salem in der Geschichte der Besiedelung Neu-Englands eine führende Rolle gespielt und ist auch durch seinen Seehandel bedeutend gewesen. Heute ist es eine Fabrikstadt, der in erster Linie Schuhindustrie, daneben Lederfabrikation und Gerberei einen internationalen Ruf geschaffen haben. Bei der Meldung, daß 1000 Häuser zerstört seien, muß man vor Augen behalten, daß man in solchen amerikanischen Städten Arbeiterstadt und Mittelstand (auch der sehr wohlhabende) fast ausschließlich in kleinen, leicht und oft leichtfertig gebauten Einzelhäusern aus Holz und Fachwerk wohnen.

— **New-York**, 27. Juni. Hier liegen folgende Einzelheiten über die Feuersbrunst in Salem vor. Das Feuer brach in einer Lederfabrik im Westen der Stadt aus und ergriff mit rasender Schnelligkeit das Hauptviertel der Stadt, in dem sich hauptsächlich Leder- und Seidenfabriken befinden. Das Feuer erstreckte sich auf eine Länge von 5 und auf eine Breite von 2 bis 3 km. Die Funken sprangen, durch den Wind getrieben, nach anderen Stadtteilen über und steckten hier die Petroleumreservoirs in Brand. Die Explosion steigerte das Unglück zur Katastrophe. Dreiviertel der Stadt sind ein Raub der Flammen geworden. Von den verletzten Personen sind vier ihren Brandwunden erlegen. Der Verlust wird auf etwa 13 Millionen Dollar geschätzt. Tausende von Personen sind obdachlos. Glücklicherweise sind die Witterungsverhältnisse sehr günstig, so daß die meisten ohne Gefahr im Freien übernachten können.

Verantwortlicher Redakteur: R. Meier.



Achtung!

Sammeln Sie die in jeder Wybert-Schachtel liegenden Prospekte mit der Abbildung der Bonbonnière. Wer 20 dieser Prospekte einliefert, erhält eine reizende Bonbonnière gratis. — Verlangen Sie überall Wybert-Regamemarken! — In allen Apotheken sind Wybert-Tabletten für 1 M. erhältlich. Niederlage in Ridesheim: Germania-Apothek.

Wenn Sie

wirklich gut und billig einkaufen wollen, so decken Sie
Ihren Bedarf bei

Julius Levy Nachf., Bingen Sakstr. 1

direkt am Rhein.

Herren- und Knaben-Anzüge,
Hosen, Joppen u. Wasch-Sachen

Manufaktur- und
Ausstattungs-Artikeln

Die weisse Woche

bei

Gebr. Haas Nachf.

Bingen

ist eine Einkaufs-Gelegenheit von eminenter Bedeutung.

Sekt-Bronte

ein naturreines Erfrischungsgetränk
ohne Alkohol und Chem. Zusätze per
Flasche 15 Pfg.

Teußer-Sprudel

vorzügliches Tafelwasser per Flasche
14, 16 und 20 Pfg.

Köstlicher Schwarzbier

Nähr- und Kraftbier ohne Zucker,
ärztlich empfohlen für Genesende, Blut-
arme, Nervöse, Abgearbeitete und
stillende Mütter per Flasche 25 Pfg.
empfiehlt

H. Bröck jr., Rüdeshheim

Weberstraße 6.

Wiederverkäufer Rabatt.

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg - Boonekamp

Devis: Semper idem,
Fabrikation alleiniges Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. **1846**.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Ich richte **Jeden Freitag**
eine Sendung zu **reinigender**
und **färbender** Artikel an
eine hervorragend leistungsfähige

Kunstfärberei

Chemische Wäscherei,
und bitte um rechtzeitige Aufträge.
Hochmoderne Farben!

Wm. A. Grone,

Feldstr. 13 part., Rüdeshheim.

Junger Mäher

gesucht. Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Portemonnaies

in schöner Auswahl empfiehlt

A. Meier.

Unsere

95-Pfg.-Tage

dauern nur bis Freitag, den 3. Juli, abends.

Um unsere w. Kundschaft mit den aussergewöhn-
lichen Vorteilen, die unsere 95-Pfg.-Tage bieten,
weiter zu dienen, sahen wir uns veranlasst grosse
Posten neuer vorteilhafter Artikel hereinzunehmen.

Schmoller Bingen

Markt.